International Association of Free Thought
Internationaler Verband für Geistesfreiheit
Asociación Internacional de Libre Pensamiento

Beitrag zum Hauptthema des IX. IAFT-Weltkongresses

Die Arbeit des **9. IAFT-Weltkongresses** in Grenoble/Lyon (Frankreich) konzentriert sich vor allem auf zwei Themen: **den Opfern der Verbrechen der Kirchen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen** und ein **internationales Netzwerk der Solidarität mit Freidenkern zu** organisieren, die Opfer von Repressionen und sozialen Schwierigkeiten sind.

Diese Fragen scheinen uns durch die Missachtung der menschlichen Gewissensfreiheit verbunden zu sein. Es geht um die ***Solidarität zwischen den Unterdrückten, den Opfern von Verbrechen und Unterdrückung bzw. von der kirchlichen Omerta***". Der protestantische Philosoph **Paul Ricoeur** (ein Philosoph, von dem man einige Auffassungen nicht teilen mag) sagte zu Recht : "***Ethik*** *ist die Beziehung zu sich selbst,* ***Moral*** *ist die Beziehung zu anderen*", und wir fügen hinzu, dass dies der Grund dafür ist, dass vernünftige **Moral** immer sozial ist. Da das **Freidenkertum** die Enkelin des **Freien Willens** ist, können **FreidenkerInnen** diese Definition problemlos akzeptieren.

Der Gründungskongress des ***Internationalen Verbands für Geistesfreiheit*** im August 2011 in Oslo hat die Forderung nach Gerechtigkeit für alle Opfer der Kirchen zu einer ihrer drei ständigen internationalen Kampagnen gemacht. Sie agiert auf allen Ebenen und in allen möglichen Institutionen, um dieses **Werk der Gerechtigkeit voranzutreiben**.

Verbrechen und Strafe

● Am 2. Januar 2019 schrieb IAFT-Sprecher **Christian Eyschen** an (damals noch) **Papst Franziskus**: "*Wir haben zweimal, am 17. Oktober 2014 und am 12. Januar 2015, an die* ***Kongregation vom Guten Hirten*** *geschrieben und sie aufgefordert, ihre Verantwortung im Fall des versteckten Todes und der Massenbestattung ohne jede Genehmigung von etwa 800 sehr kleinen Kindern in den Gebäuden der Kongregation in* ***Tuam****, Irland, zwischen 1921 und 1965, zu übernehmen. Bisher haben wir keine Antwort erhalten, was darauf hindeutet, dass die* ***Kongregation der Guten Hilfe der*** *Ansicht ist, dass sie keine moralische Verantwortung oder Reue für diesen Skandal hat.*

Die Jugendministerin der Regierung der Republik ***Irland****,* ***Katherine Zappone****, überreichte Papst* ***Franziskus*** *während seines diesjährigen Besuchs in Irland persönlich einen Brief, in dem sie die Kirche um*

einen "wesentlichen Beitrag zu den Kosten" *für die Suche und eine würdige Beerdigung bat, die auf etwa 12 Millionen Euro geschätzt werden. Als Antwort bot der Papst offenbar nur seine Gebete an, lehnte jedoch jegliche finanzielle Unterstützung ab.*

Es ist völlig unangemessen, dass die gesamten Kosten dieser Transaktionen von den irischen Steuerzahlern getragen werden sollen, vor allem angesichts des immensen Reichtums der Kirche. Laut der australischen Tageszeitung ***The Australian*** *vom 14.7.2018 hatte* ***Kardinal Pell*** *offenbar allein für den* ***Vatikan*** *1,1 Milliarden Euro an nicht erfassten Vermögenswerten entdeckt.*

Egal, welcher Arm der Kirche zahlt, dann bitten wir Papst ***Franziskus****, greifbar zu zeigen, dass seine Worte ernst gemeint sind, indem er der irischen Regierung schnell 6 Millionen Euro überweist. Andernfalls werden diese Worte als leer und ohne Reue über die obszönen Handlungen* ***des Bon-Secours-Ordens*** *gegenüber diesen unschuldigen Kindern interpretiert werden*." Uns wurde bestätigt, dass dieser Brief dem **Papst** persönlich übergeben wurde, der jedoch nie auf unsere Anfrage geantwortet hat.

Die französische **Libre Pensée** führte eine große Kampagne weltlicher Untersuchungen über das Vermögen der **katholischen Kirche** in Frankreich durch, die mit Beweisen belegt (die **französische Bischofskonferenz** bestätigte dies sogar in einer Dokumentation im öffentlichen Fernsehen, an der die **Libre Pensée** beteiligt war), dass die Kirche mindestens **8 Milliarden Euro** besitzt, was im Verhältnis zu den 20 Millionen steht, die sie dem Fonds zur Entschädigung der 330.000 Opfer ihrer Verbrechen zuweisen wird.

● Am 12. März 2019 veröffentlichten in Lyon (Frankreich) **die Libre Pensée aus Frankreich und** die **National Secular Society aus dem Vereinigten Königreich** eine **gemeinsame Erklärung** zu den Verbrechen der Kirchen und der Pädophilie in ihren Reihen: "***Die Kirche*** *muss vor der Gerechtigkeit der Menschen Rechenschaft* ablegen*! Die Tatsachen wurden festgestellt. Die Schuldigen wurden benannt. Ein Würdenträger der* ***katholischen Kirche*** *wurde verurteilt, weil er für schuldig befunden wurde. Für alle Opfer von Geistlichen muss Gerechtigkeit hergestellt werden!*"

● Der IAFT-Vertreter **Michel Godicheau**, erklärte am 11. September 2019 in der Plenarsitzung der 42. Sitzung des **Menschenrechtsausschusses der Vereinten Nationen**: "*Die Wahrheit ist für die Vergangenheitsbewältigung der Opfer notwendig. Unsere internationale Vereinigung schlägt vor, dass nur das Zivilrecht anerkannt wird und dass die verantwortlichen Kulte, insbesondere der* ***Heilige Stuhl****, ihre Archive den von den Strafverfolgungsbehörden der Mitgliedsländer benannten Ermittlern öffnen.*"

● Im Mai 2023 wurde unser Freund und Genosse **Keith Porteous Wood** von der **französischen Libre Pensée** interviewt und antwortete auf folgende Frage: **Sie haben einen Bericht an die Vereinten Nationen erstellt, in dem das Ausmaß der von Geistlichen in Frankreich begangenen Sexualverbrechen und das Ausmaß, in dem sich die französische Justiz damit befasst hat, detailliert aufgeführt sind. Was stand in Ihrem Bericht?**

"***KPW****: Die* ***CIASE*** *(Die unabhängige Kommission für sexuellen Missbrauch in der Kirche) hat die Zahl der Kinder, die in den letzten siebzig Jahren in Frankreich Opfer von priesterlichem Missbrauch wurden, auf 330.000 geschätzt. Die* ***CIASE*** *hat davor gewarnt, dass dieser Missbrauch weitergeht. Die elementarste präventive Reaktion wäre die Forderung, dass alle begründeten Missbrauchsvorwürfe an die Polizei*

weitergeleitet werden, wie es das französische Gesetz seit 2000 vorschreibt. Es ist unentschuldbar, dass die CIASE dies nicht empfohlen hat. Auch die ***Kirchenhierarchie*** *hat dies nicht getan; bis heute tut sie das Gegenteil, indem sie* ***eine absolute Omertà über die Offenlegung von Missbrauch*** *verhängt. Dies lässt den Missbrauchern die Freiheit, ihren Missbrauch fast ohne rechtliche Straffreiheit fortzusetzen. Welche andere Organisation könnte damit durchkommen, außer vielleicht die* ***Mafia****?*

Eine weitere Gräueltat betrifft die Entschädigung der Opfer, deren Leben durch den Missbrauch ruiniert wurde. Bisher wurden nur sehr wenige entschädigt, und die erhaltenen Summen waren lächerlich gering, was von der ***Kirchenhierarchie****, die fälschlicherweise behauptet, sie sei verarmt, irreführend begründet wurde. Wie die* ***Libre Pensée*** *und* ***France 2*** (öffentlicher französischer Fernsehsender) *jedoch brillant dargelegt haben, beläuft sich das verfügbare Vermögen der* ***Kirche*** *auf mehr als* ***8 Milliarden Euro****. Ich lade Sie ein, sich das ausgezeichnete Buch zu besorgen, das die* ***französische Libre Pensée*** *soeben veröffentlicht hat und das die faszinierenden Ergebnisse ihrer gerichtlichen Ermittlungen über den erstaunlichen Reichtum der Kirche detailliert beschreibt.*

Unter diesen Umständen ist es aus moralischer und rechtlicher Sicht ein Skandal, dass 60.000 Euro das Maximum sind, das die ***Kirche*** *zu zahlen bereit ist (dies aber nur selten tut). Eine gerechtere Summe wäre eher das Zwanzigfache dieses Betrags. Wir haben bei den* ***Vereinten Nationen*** *auch die rechtlich fragwürdigen Hindernisse angesprochen, die die* ***Kirche*** *daran hindern, vor französischen Gerichten auf eine angemessene Entschädigung verklagt zu werden. Die* ***CIASE****, und das ist ihr Verdienst, hat diese Frage angesprochen*".

● Der **IX. IAFT-Weltkongress** wird eine Botschaft des katholischen Priesters **Pierre Vignon** gehört, der die Massenpetition initiiert hat, die zum Rücktritt **von Philippe Barbarin** führte, dem damaligen Primas von Gallien und Würdenträger der katholischen Kirche, der in die **organisierte Omerta** innerhalb des katholischen Klerus verwickelt ist: "*Ich habe Ihre Einladung als Wunsch nach einem Dialog erhalten und bitte Sie zu glauben, dass ich es bedaure, ihr nicht konkret nachkommen zu können. Es scheint mir in der Tat wichtig zu sein, den Horizont zu klären... Von dem Moment an, in dem insbesondere der* ***Klerus*** *dem Klerikalismus trotzt, wie es* ***Papst Franziskus*** *ausdrücklich fordert (vgl.* ***Brief an das Volk Gottes*** *vom 20. August 2018), in dem er den Klerikalismus als eine abweichende Art und Weise definiert, die Autorität in der Kirche zu begreifen.*

Er hat diesen starken Satz: "Nein zu Missbrauch zu sagen, bedeutet, kategorisch Nein zu jeder Form von Klerikalismus zu sagen", *kann es keinen anderen Weg als den des Dialogs geben. Dies ist die höhere Auffassung von* ***Freiheit****, die es allen ermöglicht, sich in Respekt, Dialog und Wertschätzung zu vereinen. Wenn man diese wesentliche Achse verlässt, öffnet man dem sozialen Hass Tür und Tor, was niemand gebrauchen kann.*

Auf der Grundlage dieses ***Briefes*** *hatte ich* ***meinen offenen Brief an Kardinal Barbarin*** *veröffentlicht, dem der Vorsitzende von* ***La Parole Libérée*** (Vereinigung von Opfern der Kirche) *eine Online-Petition beigefügt hatte. Die Volksbewegung, die durch diesen vernünftigen Appell ausgelöst wurde, veranlasste* ***Kardinal Barbarin*** *im Jahr darauf, seinen Rücktritt einzureichen.*

Ich bereue nichts von dem, was ich damals in meinem Gewissen getan habe, denn wir sind alle für höhere Werte wie ***Wahrheit****,* ***Gerechtigkeit*** *und* ***Freiheit*** *geschaffen, genau wie wir alle dafür geschaffen sind, die gute Höhenluft zu atmen*."

● Am 11. Oktober 2025 veranstaltet die **IAFT** zum Abschluss ihres **IX.Weltkongresses** eine **öffentliche Konferenz** in Lyon (Frankreich); dort, wo der Tsunami gegen die Verbrechen der **katholischen Kirche** in Frankreich begann, nachdem er in den Vereinigten Staaten an Kraft und Stärke gewonnen hatte; wo **Freidenker** aus allen fünf Kontinenten brüderlich mit den **Vereinigungen der Opfer der katholischen Kirche** debattiert haben.

Über alle Unterschiede hinweg fordern und handeln alle, dass allen Opfern kirchlicher Verbrechen wirklich Gerechtigkeit widerfährt. Wir müssen feststellen, dass diese Sache zwar voranschreitet, aber aufgrund der ständigen **Omertà** der katholischen Institutionen, die die Verbrecher decken und versuchen, die begangenen Verbrechen verschwinden zu lassen, nicht weit genug voranschreitet. Der jüngste Fall in Frankreich hat gezeigt, wie der heutige **Premierminister François Bayrou** zu den Gewalttaten und Vergewaltigungen an kleinen Kindern in der katholischen Einrichtung **Notre-Dame de Bétharram** jahrelang schwieg, nachdem er darüber als Bildungsminister informiert wurde. Diese Umstände weisen die Wirklichkeit der katholischen **Omertà** nach.

Es ist die katholische Omerta gegen die menschliche Moral und Gerechtigkeit!

Dies Frage gilt natürlich und zunächst für die Zusammenarbeit der **Bischofskonferenzen** mit den **totalitären Regimen**, allen voran für die Unterstützung der Nazi-Kriegsverbrecher und ihrer Komplizen bei ihrer Flucht vor den Gerichten, vor denen sie zur Rechenschaft gezogen werden sollten.

Der **IX. IAFT-Weltkongress** ist der Anlass, die internationale Kampagne auf allen Ebenen und überall fortzusetzen, um das Werk der Gerechtigkeit zu vergrößern. Die Wiedergutmachungsangebote, die den Opfern gemacht werden, sind zu gering und zu schwach, wenn ihnen überhaupt etwas angeboten wurde !

Kriminelle müssen für ihre verbrecherischen und abscheulichen Taten zur Rechenschaft gezogen werden. Niemand darf sich der **menschlichen Gerechtigkeit** entziehen, um sich nicht für diese Taten verantworten zu müssen. Die **AILP** ruft zu internationalen rechtlichen und institutionellen Überlegungen auf, um sicherzustellen, dass die Verjährung sie nicht übermäßig vor jeglicher Strafe schützt.

∴

Internationale Selbsthilfe und Solidarität zwischen Freidenker

Der **IX. IAFT-Weltkongress** beschäftigt sich in seiner Tagesordnung auch mit der Frage, wie eine echte **gegenseitige Unterstützung und Solidarität** zwischen **FreidenkerInnen** und ihren **jeweiligen Verbänden** auf den fünf Kontinenten erreicht werden kann. Ziel ist, sich gegenseitig gegen Unterdrückung und Schwierigkeiten aller Art zu helfen, und problematische soziale Situationen für Konfessionslose, die mit den Widrigkeiten des Lebens konfrontiert sind.

Der **IX. IAFT-Weltkongress** berät auch über die konkreten Aspekte dieser **solidarischen gegenseitigen Hilfe**. Dabei ist es nützlich, auf einige Definitionen zurückzugreifen.

Solidarität ist eine unentbehrliche Komponente für die **Selbsthilfe**. Diese ergibt sich nicht aus der Erwartung einer Belohnung, sondern aus instinktiven Gefühlen der Solidarität. Der Grund ist die Überzeugung von der unbestreitbaren Würde des Menschen, eines jeden Menschen, der in sich die Möglichkeit hat, wieder auf die Beine zu kommen. Wir sind von der Notwendigkeit bewegt, überall soziale Gerechtigkeit herzustellen. Wir wollen gemeinsam gegen Ungleichheiten durch **Selbsthilfe** und **Solidarität** kämpfen. Dies bedeutet, dass alle Lebenswege der Menschen berücksichtigt werden müssen, einschließlich ihrer Schwächen, ihrer Verwundbarkeit oder ihrer prekären Lage.

Selbsthilfe ist gegenseitige Hilfe. Sie beruht also auf einem Gleichgewicht zwischen Nehmen UND Geben. **Solidarität** stellt eine Hilfsbeziehung zwischen Menschen mit gleichen Interessen dar, um ihre Ziele zu verfolgen. In der Gesellschaft ist **Solidarität** nach wie vor wichtig, um den Schrecken des Lebens, einschließlich der Isolation, zu bekämpfen.

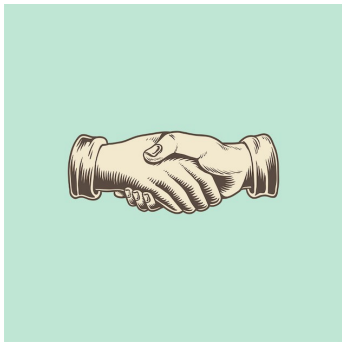
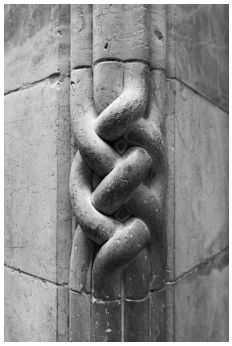
Die **Geschwisterlichkeit** steht auf zwei Beinen : **Solidarität und Freundschaft**. Jede menschliche Gruppe bezieht ihren Reichtum aus der Kommunikation, der gegenseitigen **Unterstützung** und

der **Solidarität**, die auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet sind: die Entfaltung jedes Einzelnen unter Achtung der Unterschiede.

Wir sind der Meinung, dass der Verlauf der Ereignisse, die Verarmung und die Unterdrückung uns dazu veranlassen, zu handeln, um Freundinnen und Freunde in Schwierigkeiten nicht untergehen zu lassen und ihnen somit zu ermöglichen, weiter zu existieren und zu handeln. Dies zwingt uns zur Existenz einer organisierten Solidarität zwischen den "*Nichtbesitzenden*" und den "*Niedrigen*", die der Knechtschaft von Unterdrückung, Ausbeutung, Herrschaft und Kriegen ausgesetzt sind. Kriege werden immer auf Betreiben "*derer, die uns immer das alte kirchliche Lied vom menschlichen Elend singen wollen*", geführt, wie der große Pazifist **Jean Jaurès** sagte. Die **Selbsthilfe und Solidarität der FreidenkerInnen** auf der ganzen Welt trägt zu dieser allgemeineren Solidarität bei.

Die historischen Wurzeln dieses Willens **zur gegenseitigen Unterstützung und Solidarität** liegen in der **jahrhundertealten Tradition der Solidarität der FreidenkerInnen**: **FreidenkerInnen** schließen sich zusammen, um gemeinsam nachzudenken und für die Errungenschaften der **Kultur** zu kämpfen und die **Selbstbefreiung** der **Menschheit** voranzubringen. Aber über diese Tätigkeit hinaus knüpfen sie untereinander Bande der Freundschaft und Solidarität, die sich im Bedarfsfall als nützlich oder sogar unentbehrlich erweisen können. Aus diesem Grund wollen sie auf dem **IX. IAFT-Kongress der IVLW** auf der Grundlage von Erfahrungen und Berichten aus verschiedenen Ländern nachdenken. Zusammen wollen wir ein internationales Netzwerk für die **Solidarität der FreidenkerInnen** aufbauen.

Beim IX. Kongress wird wohl noch keine Entscheidung getroffen, außer dass man darüber nachdenken soll und dabei alle möglichen Beiträge der Erfahrungen in diesem Bereich in den verschiedenen Ländern einbeziehen will. Vielleicht sollte man eine **internationale Stiftung ins** Leben rufen, um einen gemeinsamen Fonds für Aktionen zu bilden? Dies ist nur eine von vielen Möglichkeiten.

Die ***Protokolle*** des **IX^{igsten}Kongresses der IALP** in verschiedenen Sprachen werden alle Beiträge zu diesen Fragen veröffentlichen, damit sich jeder eine Meinung bilden und Vorschläge machen kann, die auf den **nächsten Kongressen** der **Internationalen Vereinigung des Freidenkertums** diskutiert werden könnten.

Grenoble, den 11. Oktober 2025